



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 6. September.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Der Leichenbitter für die Stadtgemeinde St. Margiti hat sein Amt wegen Krankheit niedergelegt. Geeignete Personen, welche geneigt sind, sich diese Stelle zu bewerben und eine Caution von 50 Thln. bestellen können, wollen sich bei uns binnen 8 Tagen schriftlich melden.

Der Leichenbitter bezieht nur die in der Stolzgebühren-Taxe bestimmten Gebühren, welche ungefähr im Durchschnitt 60 bis 70 Thlr. jährlich betragen.

Merseburg, den 30. August 1873.

Der Magistrat.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der zweiten Hälfte v. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister Fröblich, Jul. Gaußsch, Lügkendorf, L. Mohr, Carl, Gustav und Robert Beuschel und Stecher.

Merseburg, den 4. September 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Der frühere Kutcher, jetzt Handarbeiter Karl **Recknagel**, zuletzt in Wischersdorf, hat sich am 6. v. M. aus seinem Wohnorte entfernt und seine Familie hülflos zurückgelassen.

Wir ersuchen, auf denselben zu vigiliren und ihn im Veretungsfalle zu seiner Familie zurück zu dirigiren oder uns von dem jetzigen Aufenthalt desselben Kenntniß zu geben.

Signalement des r. Recknagel: Alter: 38 Jahr, Statur: mittel, Haare: blond, Augen: grau, Nase und Mund: gewöhnlich, Vollbart: roth.

Bekleidung: leinenes Hemd, schwarzer Rock, blaugraue Hosen, schwarze Weste, Vorhemdchen, schwarzer Filzhut und Stulpenstiefeln.
Merseburg, den 3. September 1873.

Die Polizei-Verwaltung Wischersdorf.

Wolf, v. e.

Bekanntmachung.

Vom **10. d. M.** ab soll auf dem Personenpost-Course zwischen Merseburg und Mücheln die an der **Poststraße** belagene Zuckerrfabrik bei Körbisdorf als **Haltestelle** zur Aufnahme von Personen bestimmt werden.

Die gedachte Haltestelle ist von denjenigen in Raundorf und Neumark je $\frac{1}{5}$ Meile entfernt.

Kaiserliches Post-Amt.

Grünewald.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die Büreaus der unterzeichneten Behörde in dem Jahre vom 1. October 1873 bis ult. September 1874 erforderlichen Bedarfs an raffinirtem Rübböl und Petroleum soll an den Mindestfordernden verdingen werden.

Zur Entgegennahme der Gebote ist ein Termin auf

Freitag den 12. September d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserm Secretariats-Zimmer anberaunt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die Bedingungen der Lieferung werden im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 1. September 1873.

Königliche General-Commission.

Gabler.

Brennholz-Verkauf.

Den **11. September c., von Nachmittags 2 Uhr an,** sollen auf meinem Bauplaze vor dem Gotthardtsthore eine große Partie Späne, andere Holzabfälle und altes Bauholz öffentlich verkauft werden.
Merseburg, den 4. September 1873.

Ferd. Quersurth, Zimmermstr.

Auction.

Montag den 8. September c., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Schallerischen Ziegelei zu Alttranstädt

24,000 Stück gebrannte Mauersteine,

5,500 Stück dergleichen Dachsteine,

76,000 Stück ungebrannte Mauersteine,

10,000 Stück dergleichen Dachsteine,

eine Doppelflinte,

und event. auch noch

2 Stück Thonknetmaschinen und

2 Lastwagen

öffentlich gegen sofortige Zahlung in Preuß. Courant versteigert werden.

Lügen, den 30. August 1873.

Königliche Kreisgerichts-Commission I.

Leichparzellen-Verpachtung.

Die im oberen Theile des trockengelegten Gotthardtsteichs bei Merseburg, nördlich der vereinigten Gessel und Alie, vom Defonom Morgenrothschen Feldplane in nordöstlicher Richtung (stadtwärts) gelegene Parzelle Nr. 1. von 3 Morgen 45 QMth. = 0.830 Hect., soll zur beliebigen Benutzung, sei es zur Schilf- und Rohrwerbung, sei es zur Wiesen- und beziehungsweise Acker- oder zur Soolweiden-Cultur, auf 16 Jahre vom 1. Januar 1874 bis dahin 1890 verpachtet werden.

Hierzu steht Termin in der unterzeichneten Domainen-Receptur

am 18. d. M., Vormittags 11 Uhr,

an, bei welcher die Verpachtungsbedingungen schon vorher eingesehen werden können.

Merseburg, den 4. September 1873.

Königliche Domainen-Receptur.

Söne.

Das Winter-Semester am Königlichen pomologischen Institute zu Proskau in Schlesien beginnt am 15. October.

Der Unterricht umfaßt während des zweijährigen Cursus aus dem theoretischen und practischen Gebiete: Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik (Anatomie, Morphologie, Physiologie, Geographie, Krankheiten der Pflanzen, mikroskopische Uebungen u.), Zoologie, Allgemeinen Pflanzenbau, Obstcultnr, insbesondere Obstbaumzucht, die Lehre vom Baumschnitt, Obstbau, Obstkenntniß (Pomologie), Obstbenutzung, Weinbau, Gemüsebau, Treiberei, Handelsgewächsbau, Gehölzucht, Landschaftsgärtnerei, Plan- und Früchtezeichnen, Feldmessen und Niveliren, Buchführung, Bienenzucht und Seidenbau mit Demonstrationen.

Anmeldungen zur Aufnahme haben unter Beibringung der Zeugnisse schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Director zu erfolgen. Derselbe ist auch bereit, auf portofreie Anfrage weitere Auskunft zu ertheilen.

Proskau, den 28. August 1873.

Der Director des Königl. pomologischen Instituts.
Stoll.

Feld- & Wiesenerpachtung.

Ich bin gesonnen, meinen in Meuschauer Flur belegenen Feld- und Wiesenplan

Sonnabend den 6. September c., Nachmittags 5 Uhr, im Rödel'schen Gasthause daselbst zu verpachten, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

August Burkhardt aus Göbligsch.

Eine Kuh mit dem Kalbe wird verkauft **Meipisch Nr. 12.**

Ein Paar große Käuferfischweine, auch für Restaurateure passend, stehen zu verkaufen **große Sigtigasse Nr. 583.**

Meißbietender Verkauf.

Die zum Nachlasse des Rentiers Carl Wilhelm Schmidt hier- selbst gehörigen Grundstücke, nämlich:

- 1) das in der Schmalegasse belegene, Nr. 565 a. des Grundbuchs von Merseburg verzeichnete Wohnhaus nebst Stall und schönem Garten,
- 2) die Nr. 196. des Grundbuchs der Wandelacker verzeichneten Feldgrundstücke resp. das für dieselben und das Haus ad 1. ausgewiesene Planstück Nr. 267. der Karte von 20 Morgen 70 Ruthen,

sollen durch mich öffentlich meißbietend verkauft werden. Ich habe daher einen Termin zum meißbietenden Verkaufe auf **den 16. September, Form. 10 Uhr,** in meinem Geschäftszimmer anberaunt, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Merseburg, den 1. September 1873.

Grube, Rechtsanwalt und Notar.

Verkauf!

Im Auftrage des Besitzers sollen durch den Unterzeichneten folgende in Milzauer Flur belegene Grundstücke, als:

- 1) das Planstück in der Zeig sub Nr. 76. der Karte belegen, 7 Morgen 23 Ruthen haltend,
- 2) das Planstück am Dörstewiger Wege sub Nr. 55 b. der Karte belegen, 16 Morgen 108 Ruthen haltend,

am **8. September c., Formittags 10 Uhr,** im **Gasthose zu Milzau**

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche übrigens auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können, im Ganzen oder parcellenweise öffentlich meißbietend verkauft werden. Lauchstädt, den 20. August 1873. **Gutke.**

Auction in Merseburg Mittwoch den 10. d. M., Form. 10 Uhr, sollen im Orgelbaumstr. Gerhardt'schen Hause in hies. Oberaltenburg 10 Tafeln mit 2 1/4 Zoll starken Rahmen, 10 1/2 Fuß lang, 5 1/4 Fuß breit, eine große Partie alte Bretter von 8 bis 12 Fuß Länge und dergl. mehr meißbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 4. September 1873.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Holz-Auction.

Montag den 8. September, Nachmittags 1 1/2 Uhr, soll in dem Sachse'schen Grundstücke hinter der Hoffischerei das von dem Abbruch gewonnene Nuz- und Brennholz, alte Latten, Bretter und Thüren öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Korbweiden-Auction in Merseburg. Mittwoch den 10. d. M., Nachm. 4 Uhr, soll die diesjährige Korbweiden-Nutzung in den Jügeliebiger Schmidt'schen Erbslöchern auf der Mühlwiese, auf dem Werber und in Meuschauer Flur meißbietend und zwar auf hiesiger Mühlwiese verkauft werden. Merseburg, den 4. September 1873.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Feld-Verpachtung.

Ein Feldplan von 20 Morgen in sehr guter Bodenlage und bequem zur Bewirthschaftung, unweit der Weisenfelder Chauffee gelegen, ist im Ganzen oder getheilt zu verpachten. Leuna, den 4. September 1873.

Tobias Schladebach.

Eine Partie eichene Schäfte, 8—24 Fuß lang, 1—4 Fuß Durchmesser, für Wälzräder, zu Mühlenwellen und Walzen passend, in Merseburg, Heuschke's Berg, lagernd, hat preiswerth abzulassen der Wälzmeister **Grube, Kranleben.**

Um mich vollständig meinen sonstigen Geschäften widmen zu können, beabsichtige ich, mein Colonial-Waaren-Geschäft von Michaelis an, nach Wunsch auch später, mit oder ohne Wohnung unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten.

Merseburg, den 1. September 1873.

Moritz Klingebell,
Gotthardstraße.

Eine Kinderbettstelle und ein großer Wäschkoffer steht zu verkaufen **Oberaltenburg Nr. 835.**

4—500 Ctr. Eis

hat billigst, jedoch nur in größeren Quantums, abzulassen

Heinrich Schulze
„zur Börse.“

Ein Familienlogis ist zu vermietten und 1. October zu beziehen **Vorwerk 434.**

Eine freundlich möblirte Stube mit Schlafcabinet steht zu vermietten und 1. October zu beziehen **Sältergasse 661.**

Ein herrschaftliches Logis von 8 Zimmern, Entrée, Küchen zc. nebst allem Zubehör in der Vorstadt Altenburg steht von jetzt ab zu vermietten und 1. April l. J. zu beziehen; Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Auf Verlangen kann auch Garten dazu gegeben werden.

Eine Stube mit Möbel ist zu vermietten und sofort zu beziehen **Delgrube 331.**

Zur bevorstehenden Herbstsaat empfehle

aufgeschlossenen Mej. Guano,

20—21 % Phosphorsäure,

1 % Stickstoff,

Kali-Ammoniak-Superphosphat,

10—11 % Phosphorsäure,

6—6 1/2 % Stickstoff,

4—5 % Kali,

unter Garantie der angeführten Procente zu billigsten Preisen. Ferner:

feinste Wagenfette, Dreschmaschinenöle.

Julius Thomas,

vormalig L. Zimmermann.

Zeugniß.

Dank dem Glöckner'schen Pflaster*), dem segensreichen Mittel, welches mich von langen Leiden erlöst! Ich litt seit Jahren an offenen, stark geschwollenen Füßen, was ich dagegen angewendet, ist unbeschreiblich, ebenso die Schmerzen, die ich erduldet. Nach Anwendung obigen Pflasters wurde es besser und nach 10 Wochen trat vollständige Heilung ein. Möge es noch vielen derartig Leidenden zur Gesundheit verhelfen.

Frau Marie Eichler

in Schkeuditz.

*) Zu beziehen aus den Apotheken in Merseburg, Weisenfeld, Altleben, Rosla, Löwenapotheke in Halle zc.

Medicinische

Carbolsäure-Seife,

Schutzmittel gegen epidemische Krankheiten bei

H. F. Grus.

C. J. Zimmermann,

Burgstraße 220.

empfiehlt **frische Kieler Speckbücklinge, frischen ger. Rheinlachs, Riesenneunaugen, Sardines à l'huile, Bratheringe in Gewürzsauce,**

Russische Cardinen in Pickelsauce und Anchovis, **Mixed-Pickles, India Soy,** neue eingemachte Perlwibeln, Preiselbeeren, saure und Senfsurten, getr. Champignons, Trüffel, Morcheln, prima Emmenthaler Schweizer, Kräuter, Parmesan- und Limburger Käse, Muscat-Traubenrosinen und Schalmendeln, Tafel- und Kranzfeigen, ff. Provencer- und Mohndöl; sämtliche Artikel in prima Qualität.

Sichere Hilfe für Männer!

Gründliche Befragung und einzig sichere und reelle Hilfe bei allen sexuellen Leiden und Schwächen bietet nur das Buch: „Dr. Kelar's Selbstbewahrung. Zuverlässiger Rathgeber in allen Krankheiten und Zerrüttungen des Nerven- und Zeugungssystems. Mit 27 Abbildungen. 74. Auflage. Pr. 1 Thlr. — Verwechselse man das Buch nicht mit anscheinend ähnlichen, jedoch auf schmutzige Speculation berechneten Brochuren. Vorrätig in jeder Buchhandlung, in Leipzig in G. Pöncke's Schulbuchhandlung. (Gegen Einfindung von 1 Thlr. 2 Ngr. erfolgt franko-Ver sendung in Couvert.)

Ueber die Erfolge dieses Buches wurde alten Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet.

Kunst- & Schönfärberei

von

Erfurt. E. A. Wallberg. Erfurt.

Umfärben und Drucken aller Arten **Kleider, Möbel- und Ball-Stoffe.** Es werden namentlich: **seidene und Atlas-Roben, Crépe de chine-Tücher,** wollene und halbwoollene Kleider, **Alpacas, Mousseline- und Tüll-Kleider** etc. sowohl in waschechten farbigen und schwarzen **Dampfdruck** mit beliebig farbigen Grund, als auch **uni** in den **feinsten Mode- und Lichtfarben** den neuen Stoffen ganz gleich wieder hergestellt. In bekannter bester Ausführung und billigen alten Preisen zur bevorstehenden Saison bestens empfohlen. Agentur für Merseburg und Umgegend: **Frl. Louise Gorslar** daselbst.

Dampf-Färberei errichtet i. J. 1837.

Dampf-Färberei errichtet i. J. 1837.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich dem Herrn

E. Hartung in Merseburg, Gotthardtsstraße Nr. 134.,

den **Alleinverkauf** meiner neuen, practisch bewährten

Vogel-Familien-Nähmaschinen

für Merseburg und Umgegend übertragen habe.

Saalfeld, den 1. September 1873.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle mein reichhaltiges Lager von

Vogel-Familien-Nähmaschinen

zum Hand- und Fußbetrieb, von deren **Güte** und **Leistungsfähigkeit** sich Jedermann bei mir überzeugen kann.

Hauptvorteile sind:

- 1) **äußerst niedriger Preis**, daher erleichterte Anschaffung,
- 2) **einfache und dauerhafte Construction**, deshalb keine Reparatur,
- 3) **leichte Handhabung**, so daß jedes Kind daran arbeiten kann.
- 4) **bequemste Einrichtung zum Hand- und Fußbetrieb**.



Zum Schutze des Publikums ist jede Maschine mit nebenstehender

Schutzmarke

versehen.



Außerdem empfehle noch alle andern gangbaren Systeme von **Nähmaschinen** zu **äußerst billigen** Preisen und gewähre ich jede **annehmbare Zahlungserleichterung**.

Achtungsvoll

E. Hartung,

Schlossermeister und Contrahent für Nähmaschinen.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg. Dünger-Lager von **Hugo Eichhorn** hier

nach den vorgelegten Gemischen Analysen.

Aufgeschlossener Peru-Guano, 9,25 % Stickstoff und 9,45 % lösl. Phosphorsäure,

do. do. 9,59 % " 9,52 % "

Superphosphat aus Baker-Guano, 19 % lösl. Phosphorsäure,

do. " **Knochenkohle**, 13/20 "

Das Lager des Herrn Eichhorn wird von uns von Zeit zu Zeit nach den Büchern und Facturen rüchichtlich der Bezugsquellen und der Analysen revidirt. Das jetzt **sehr reiche** Lager ist in den Stand gesetzt, jeden Auftrag der Herren Landwirthe effectuiren zu können.

Merseburg, den 11. August 1873.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Zehe. Schottelius. Sachse.

Landwirthschaftliche Schule in Schkeuditz — Halle.

Die **Ackerbauschule** besteht aus 4 Klassen und nimmt Schüler vom 13. bis 18. Lebensjahre auf. Disciplinen: Deutsch, Rechnen, Geometrie, Algebra, Zeichnen, Geographie und Geschichte, Zoologie, Botanik, Mineralogie, Physik und Chemie, Ackerbaulehre, Pflanzenbau, Thierzucht, Thierheilkunde, Betriebslehre, Feldmessen und Niveliren, einfache und doppelte Buchführung, Gesetzkunde.

Schüler, welche **Kaufmann** werden wollen, erhalten statt der landwirthschaftlichen Fächer wöchentlich 14 Stunden **Englisch** und **Französisch**.

Der Fachunterricht ist ausschließlich in Händen bedeutender Lehrkräfte aus Leipzig und Halle, und die Nähe dieser Städte — 1/4 Stunde von Leipzig und 1/2 Stunde von Halle — bietet in den Museen, Sammlungen, botanischen Gärten, vorzüglichen Gärtnereien, Brenn- und Brauereien und anderen Industriezweigen eine Unterstützung wie sonst nirgends.

Im großen Saale findet eine permanente Ausstellung resp. der Verkauf landwirthschaftlicher Geräthe statt; so sind bereits die berühmten Original-Näh-Maschinen von Osborne in Newyork, sehr verschiedene Geräthe von Eckert in Berlin, Handdreschmaschinen von Mayfarth in Frankfurt a/M. u. angemeldet.

Das Schulgeld beträgt für das Halbjahr 20 Thlr. Familien, die Schüler zu billigen Bedingungen aufnehmen, sind ausreichend vorhanden, ebenso dürfen die Schüler sich selbst befütigen.

Anmeldungen ist der Geburtschein beizulegen; der ausführliche Lehrplan mit dem Lehrerverzeichniß wird in Kürze veröffentlicht und franco verabsolgt.

Die Direction

der landwirthschaftlichen Schule zu Schkeuditz — Halle.

Die Königl. Baugewerkschule zu Leipzig

beginnt den nächsten Winterkursus am 6. October d. J. und nimmt die Direction Anmeldungen bis zum 30. September entgegen.

Diesjenigen, welche diese Schule **zum ersten Male** besuchen; haben bei der Anmeldung:

- 1) ein Taufzeugniß, 2) einen Impfschein, 3) ein Zeugniß des Lehrmeisters und 4) das letzte Schulzeugniß vorzulegen, sowie sich am 3. October früh 8 Uhr zur Aufnahmeprüfung einzufinden.

Zur Aufnahme ist ferner ein Alter von mindestens 16 Jahren und eine vorhergegangene practische Beschäftigung von mindestens 2 Halbjahren, bei besserer Vorbildung aber nur eine von mindestens einem Halbjahr erforderlich. Prospective gratis.

Die Direction.

H. F. EXIUS, Unterburgstraße Nr. 15.,

empfehlte sein Lager fein geschmückter Holzwaaren, wie auch Marmor- & Sydlolitwaaren, welche in obem Zimmer permanent ausgestellt sind, zur Beachtung.

Arbeiter

werden bei freier Wohnung und hohem Lohn zu der am 16. September c. beginnenden Campagne gesucht von der Zuckerfabrik Benkendorf bei Halle a. S.

ff. ostfriesische Grasbutter

empfehlte

Herm. Löhr.

Für Bienen-Väter!

Alle Sorten Bienenfutter, als:

ff. Havanna-Honig,
Texel-Zucker,
Crystall-Zucker etc.

empfehlte

Herm. Löhr.

Arcanum, giftfrei,

oder sicherstes Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen, offerirt in Schachteln à 7 1/2 Sgr. = 27 Krz.

Niederlage bei N. Bergmann.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachstum der Haare, die echte Süßmilch'sche Ricinusölpomade aus Pirna, à Büchse 5 Sgr. ist zu haben bei

Emil Wolff, Hofmarkt.

Soeben erschien:

Musikal. Hausschatz. 15,000 Exemplare verkauft!

Concordia.

Anthologie classischer Volkslieder für Pianoforte und Gesang.

1. Band. 2 Thlr.

Diese Sammlung, deren Abfag für ihre Gediegenheit bürgt, enthält in 4 Bänden über 1200 unserer herrlichen Volkslieder und bietet allen Freunden volksthümlicher Musik eine willkommene Gabe. Leipzig, 1873.

Moritz Schäfer.

Vorräthig in der Buchhandlung von Fr. Stolberg.

Der R. F. Daubitz'sche Magenbitter*)

hat seine außerordentliche Verbreitung und so hohe Bedeutung als unentbehrliches Hausmittel nicht öffentlichen Anpreisungen, sondern seinen vorzüglichen Eigenschaften zu verdanken.

*) Niederlage bei Max Thiele, Hofmarkt.

Ausgezeichnet durch eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu Altona 1869:

Brunnen-Bitter und Brunnen-Bitter-Liqueur,

von der größten Heilwirkung,

ärztlich geprüft und empfohlen: als jede naturgemäße Verschleimung lösend und zwar ohne Nachtheil für den Körper. Die reichsten Erfahrungen garantiren die Verwältigung jeder Krankheit und die gefahrlose Beseitigung jedes natürlichen Leidens.

Zu haben beim Erfinder und Fabrikanten

Carl August Schimpff, Kaufmann in Lauchstädt bei Halle a. S., sowie bei

Herrn Heintz. Täger in Merseburg, Gotthardtsstr. 101. im Hofe 1 Treppe.

- Ferd. Wiedero in Halle a. S.,
- Julius Thielemann in Leipzig, Peterstr. 40.,
- Ad. Förster in Naumburg a. S.,
- August Lehmann in Schaffstädt,
- Ernst Mesch in Saalfeld a. d. Saale.

Für Plätze, wo noch keine oder unzureichende Vertretung, werden solide und thätige Deposittäre gesucht.

Zur besseren Einführung der Brioquettes, wie zur Erleichterung der ersten Versuche verkaufe ich von meinem Hause aus den Centner oder 125 Steine für 12 Silbergroschen. Merseburg, den 27. Juli 1873.

Julius Thomas am Neumarkt Nr. 862.

J. D. Wundram's Hamburger Magen- und Cholera-Bitter ist gegen Erkältung des Magens, sowie zur Verdauung der Speisen bestens zu empfehlen à Fl 6 und 12 Sgr. Zu haben bei Gustav Lotz.

Bekanntmachung.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir hierdurch auf mein gut assortirtes Lager Herren- und Damen- nebst Kinderschuhzeug aufmerksam zu machen. Mit den Preisen stelle ich bestimmt einen jeden Käufer zufrieden. Achtungsvoll

Jul. Mehne.

NB. Das bei mir gekaufte Schuhzeug bitte bei vorkommender Reparatur mir zugehen lassen zu wollen, ich werde dasselbe pünktlich und billigt wieder zufellen.

Entenplan, Rittergasse 194.

Jeder Husten wird in 24 Stunden durch meine Catarrhröbchen radical geheilt; diese sind zu haben in Beuteln à 3 Sgr. beim Conditore Herrn Carl Adam. Berlin.

Dr. S. Müller, pract. Arzt etc.

Das Flaschenbier-Geschäft

von Heinrich Schultze

offerirt als stets flaschenreif und von vorzüglichster Qualität:

Berliner Tivoli, 20 Fl. pro 1 Thlr., à Fl. 1 3/4 Sgr.,
i. ff. Baierisch, 24 Fl. pro 1 Thlr., à Fl. 1 1/2 Sgr.,
Merseburger Bitterbier in 1/2 Fl., 15 Fl. 1 Thlr.,
à Fl. 2 1/2 Sgr.
Alles excl. Glas.

Heinrich Schultze,
„zur Börse.“

Von höchster Wichtigkeit für

Augenfranke.

Da ich schon aus Erfahrung die Vortrefflichkeit Ihres Dr. White's Augenwassers kenne, indem dasselbe meiner Mutter ihr vollständiges Augenlicht wieder geschenkt hat, so wende ich mich vertrauensvoll an Sie (folgt Auftrag). Coswida 1872. Louis Hering. Dieses edle Dr. White's Augenwasser von Traugott Eshardt in Dr. Breitenbach in Thüringen ist neben seinem großen Weiruhm concessionirt, seit 1822 als bestes Volks- und Hausmittel = nicht Medicin = bekannt und berühmt und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch Herrn G. Lotz in Merseburg.

Erbsen, Linsen, Bohnen kauft und zahlt die höchsten Preise Gustav Elbe.

Gottschalks Restauration.

Sonnabend den 6. Schlachtefest, von früh 9 Uhr ab Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, wozu freundlichst einladet

NB. Frisches Wurstfett und weißes. d. S.

Sonnabend den 6. d. M. Schlachtefest. früh 8 Uhr Wellfleisch in der Restauration von Wiegand.

Gasthof zur alten Post.

Sonnabend den 6. d. M. Schlachtefest, von 8 Uhr an Wellfleisch, wozu ergebenst einladet. S. Knoblauch.

Wüsteneutzsch.

Zum Erntefest Sonntag den 7. September ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein

W. Thurmman.

Casino.

Sonntag den 7. September ladet zum Flügeltänzchen ergebenst ein Brocke.

(Hierzu eine Beilage.)

Krebs's Restauration.

Ich erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Sonntag den 7. d. M. mein **Erntedankfest** feiern werde, wobei ich mit guten Speisen und Getränken und div. Kuchen bestens aufwarte. Von Nachmittags 3 Uhr ab Stollen-Ausfeiern, hierzu ladet ergebenst ein
F. Krebs.

Thüringer Hof.

Sonntag den 7. d. M. **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet
Anfang 8 Uhr. **G. Schröder.**

Meuschau.

Sonntag den 7. September **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
K. Ködel.

Meuschau.

Sonntag den 7. September **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet
H. Pöhle.

Wallendorf.

Sonntag den 7. September ladet zum **Erntedankfest** ganz ergebenst ein
F. Donath.

Augarten.

Sonntag den 7. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab **Pflaumen-Fuchen-Ausfeiern.**
C. Wehlan.

Trebnitz.

Sonntag den 7. September ladet zum **Erntedankfest** freundlichst ein
Wittve Köcke.

Feldschlößchen.

Sonntag den 7. d. M. ladet zur **Tanzmusik** von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab freundlichst ein
Bleier.

Gute Tischler

finden dauernde und lohnende Accorarbeit. Ein junger Mensch, welcher Lust hat Instrumentmacher zu werden, kann ebenfalls placit werden.
Merseburg. **C. H. Ritter.**

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Accord auf Grube **Marie** bei **Gebles** bei **Dürrenberg.**

Ein zuverlässiges Dienstmädchen für Hausarbeit und Küche wird zum 1. October c. gesucht **Gotthardtstraße Nr. 142.**

Ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen, das schon gedient hat, wird zum 1. October für das Land gesucht und kann sich melden auf dem Rittergut in **Bündorf** bei **Lauchstädt.**

Gesucht werden Wickelmacherinnen; auch werden Mädchen darauf angelernt. **Mühlpfordt Söhne.**

Ein seidener Regenschirm ist in der Schmalegasse stehen geblieben; der Eigentümer kann denselben beim Polizei-Commissar **Lindenstein** in Empfang nehmen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 1/4 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter **Frau Emma Schwarz** geb. Eichler im 68. Lebensjahre. Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen dies tiefbetrübt nur auf diesem Wege an
die Hinterbliebenen.

Merseburg, den 5. September 1873.

Dank. Vom Grabe unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters zurückgekehrt, sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, unsern wärmsten Dank. Auch dem Herrn Pastor **Gruner** für seine am Grabe gesprochenen Trostesworte und seinen Kameraden aus dem Gewerbevereine, die ihn zu seiner letzten Ruhe getragen haben, unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Bretschneider.

Tragarth.

Zum **Erntefest** Sonntag den 7. d. M. ladet ergebenst ein
F. Weiner.

Gesucht wird ein fleißiges ordentliches Mädchen; näheres **Burgstraße 293.** im Laden rechts.

Dank.

Am 13. Juli hatte ich das Unglück, daß beim Abbruch eines Güterschuppens auf Bahnhof Köpfschau mein Fuß durch einen Balken zerschlagen wurde.

Ich kann nicht unterlassen, **Herrn Dr. Triebel** für seine großen Bemühungen, daß ich bereits wieder mit dem Stocke ausgehen kann, ferner auch unsern ökonomischen Vereine für die unverhoffte Unterstützung, die er mir und meiner Familie zu Theil werden ließ, sowie allen denen von nah und fern, welche mit Liebesgaben mich erfreuten und in meinen schweren Leidestagen mit ihrem Besuche beehrten, meinen Dank zu sagen. Gott möge einen Jeden vor solchem Unglück behüten.

August Göblsch, Zimmergesell aus Göhltsch.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis (7. September) predigen:

Domkirche: 8 Uhr — Stadt-Gem. — Herr Pastor Heinelen.

10 Uhr — Dom-Gem. — Herr Diac. Fabr.

2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Fr. Diac. Frobenius.

Neumarktskirche: Herr Pastor Dreifing.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Gruner.

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl für die Stadtgemeinde in der Domkirche. Herr Pastor Heinelen. Anmeldung. — Einsammlung der Collecte zum Wiederaufbau des Diaconatgebäudes in Gessell findet in allen Gottesdiensten statt.

Neumarktskirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 4. September 1873.
Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé.
Weizen 1000 Kilo hatte heute starkes und überwiegendes Angebot, die Preise wichen um ca. 2 ^{sch}, für seine Qualitäten bezahlt wurde nach Qualität 80—95 ^{sch}, am Schlusse ist auch seine Qualität billiger und 95 ^{sch} nicht mehr zu machen.
Roggen 1000 Kilo matt und 2 ^{sch} billiger, feiner fleißiger Landroggen wurde bis 75 ^{sch} begeben, abfallende und fremde Sorten waren dagegen billiger und schwer verkauft.
Gerste 1000 Kilo hat keine Veränderung erlitten, Chevalier bleibt auch heute wenig angeboten und wurde bis 74 ^{sch} bez., seine Landgerste 67—71 ^{sch} bez. (60—64 ^{sch} p. 150 Pfd. B.), Auswuchs beträchtlich billiger.
Hafer 1000 Kilo alter 60—61 ^{sch} bez., neuer 55—56 ^{sch} bez. (p. 100 Pfd. B. 36 ^{sch} resp. 32—33 ^{sch}).
Hülfsfrüchte 1000 Kilo sind heute nach Größe und Qualität à 75—85 ^{sch} gehandelt worden.
Kartoffeln Speise 1000 Kilo 15—16 ^{sch} bez.
Heu 50 Kilo 1 1/4 ^{sch} bez. Langstroh 50 Kilo 18 1/2 ^{gr.} bez.

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft, pro Monat August 1873.

	^{sch}	^{gr.}	^h
Einnahme.			
Kassenbestand vom Monat Juli 1873	6919	8	2
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse	30310	15	2
Zinsen der Vorschuß-Empfänger	988	13	3
Vereinscapital, Monatssteuern der Mitglieder	447	7	—
Aufgenommene Darlehne	7485	18	6
Reservefonds	10	—	—
Insgemein	5649	20	9
Summa	51810	22	10
Ausgabe.			
Gegebene Vorschüsse	30767	15	2
Zurückgezahlte Darlehne	5442	20	10
Gezahlte Zinsen	26	21	10
Zurückgezahltes Vereinscapital, Monatssteuern	189	21	—
Verwaltungskosten	220	29	10
Reservefonds	—	—	—
Insgemein	7995	—	10
Summa	44642	19	6
Mithin Bestand	7168	3	4

J. Bichtler. M. Klingebeil. A. Juff.

Merseburg, den 4. September 1873.
Der 2. September, als der Erinnerungstag der glorreichen Schlacht bei Sedan, wurde auch in diesem Jahre hier wieder feierlich begangen. Die Häuser waren durch Flaggen festlich geschmückt. Schon am Vorabend des festlichen Tages wurde die Feier durch Glockengeläute und Kanonendonner eingeleitet, dem sich später ein von dem Krieger- und Landwehrverein und den Bürgerschützen aus-

erleiche
sucht
gen:
des
s zu
auf
stimmt
ne.
mender
pünkt
94.
cal ge-
ombitor
ft
Egr.,
gr.,
Ihr.,
se,
Erfah-
it ihres
wasser's
mieder
Lospoda
rangott
Witt-
tel =
n durch
t und
be.
t.
fleisch,
D.
Uhr
nd.
Well-
ch.
ur
ft ein
te.

geführter Zapfenstreich ansetzte. Außerdem fand in der I. Bürgerschule eine auf die Bedeutung des Tages hinweisende Schulfeyer statt. Der Festtag selbst begann in früher Morgenstunde mit Glockengeläute, Kanonendonner und einer Reveille. Um 10 Uhr fand der Festgottesdienst in der Domkirche statt. Nachmittags von 4—7 Uhr war auf der Funkenburg Concert, welches sehr zahlreich besucht war, aber durch den eintretenden Regen gestört wurde. In Folge dessen konnte auch das projectirte Feuerwerk nicht abgebrannt werden. Abends wurden Tanzvergnügungen in mehreren Lokalen abgehalten.

Die Spen. Zeit. schreibt in einem Artikel „Zur Siegesfeier“: Es sind nun 3 Jahre, daß die wunderbare Kunde von der Gefangennahme des französischen Kaisers und der Capitulation seiner letzten im freien Felde operirenden Armee zu uns drang. Im Herzen der deutschen Nation hat das Gottes-Gericht, das sich damals vor Sedan vollzog, einen so tiefen Eindruck gemacht, daß sie in freier Uebereinstimmung diesen Tag sich ausgewählt hat, zur Feier der großen Siege über Frankreich und der Errichtung des Deutschen Reiches. Der 18. Januar, wo König Wilhelm, dem Kaise der deutschen Fürsten und Völker folgend, die Kaiserkrone sich im Versailleser Schloß auf das Haupt setzte; der 2. März, wo er nach siebenmonatlichen Kämpfen den Frieden mit der Vertretung des französischen Volkes schloß, — diese bedeutungsvollen Tage sind gleich der glorreichen Reihe von Siegen, die von Wörth und Spidern bis Le Mans, St. Quentin und Velfort erkochten wurden, zurückzutreten vor den erschröckenden Ereignissen von Sedan, oder vielmehr die Erinnerung an sie alle hat sich concentrirt in der Feier dieses glänzenden Tages. Und so wird denn überall festliche Stimmung und stolze Freude in den deutschen Gauen herrschen, von den Alpen bis zum Meer. Nur in wenigen dunkeln Winkeln des weiten Reiches grollen verbitterte Parteien über das Fest, weil das Reich selbst, weil seine Festigkeit und Macht, seine Ordnung und gesetzliche Freiheit ihren kirchlichen Herrschaftsgelüsten oder socialen Umwälzungsplänen als kräftigster Wall im Weg steht.

Wenn schon zu gewöhnlichen Zeiten die Desfillateure, Apotheker, Landwirthe, Förster und Schäfer nicht milde werden, „zum Wohle der leidenden Menschheit“ neue magenstärkende Liqueure zu fabriciren und mit pikanten Namen in die Welt zu schicken, so ist dies begreiflicher Weise bei herrschender Cholera in noch erstem Maße der Fall. Die große Menge giebt ja, wie das „Egl.“ mit Recht bemerkt, einen mehr oder minder scharf schmeckenden Schnaps allen weitläufigen Bezeichnungen über Reinlichkeit, regelmäßige Lebensweise u. s. w. bei Weitem vor; es ist so bequem, beginnende Krankheit in halb heiterer Weise mit Schnapsen zu kuriren, wobei dann freilich meistens die erste Unmäßigkeit — im Essen — durch die zweite — im Trinken — bestigt werden soll. Aber es bedarf geringer Ueberlegung, um solche thörichte Verfahren als gefährlich zu erkennen. Die wesentlichen Bestandtheile solcher magenstärkenden Mittel sind Alkohol und bittere, scharfe oder aromatische Stoffe. Wenn der erstere von Fuselöl, Kupfer und Schwefelsäure ganz frei ist, was höchst selten vorkommt, so ist gegen einen mäßigen Gebrauch derselben in Form von echtem Rum, Arac oder Cognac, gleich nach der Mahlzeit genommen, Nichts zu erinnern. Verfallt aber verunreinigt aber wird er Magenbrand, Aufstoßen, Uebelkeit u. s. w. nur befördern. Bei der Wahl der bittern Mittel geht der Laie gewöhnlich von der falschen Annahme aus, daß ein Pflanzenstoff um so kräftiger die gestörte Verdauung regelt und stärkt, je herber und bitterer ihn die Zunge empfindet. Da werden dann nicht die milderen Pomeranzen, Citrus, Karmosinbenedicten, Löwenzahn, Lauchengüllendkraut genommen, sondern Fieberklee, Kaskarille, Bernerwurz, Aloe, Colombo, Angustura, selbst Quassia, zu denen noch Gewürze, wie Nelken, Pfefferminz, Calmus, Angelika, Anis, Safran u. c. u. dergl. scharfe Arzneistoffe, wie spanischer Pfeffer, Vertram, Ingwer, Seidelbast u. dergl. zugelegt werden. Der Färbung des schineren Aussehens und des unbestimmten Aromas wegen kommen noch allerlei Zusätze, von denen der Saft von Eppich, Spinat, Pfeffer und Senepa freilich unschädlich, aber Kupfercitrat, Blausäure, Couleur u. dergl. „Sauce“ doch gefährlich sind. Man begreift, daß ein unvorsichtiger Gebrauch solcher Söllengebräue überhaupt schon bedenklich, zu Zeiten herrschender Cholera aber entsetzlichen gebührend sein mußte. Der durch Erstickung oder Indigestion in seiner normalen Thätigkeit gestörte Magen und Darmcanal wird ansatz berührt und beständig, übermäßig gereizt und zu stürmischen Absonderungen veranlaßt. Demnach kann man im Allgemeinen nur mißtrauisch gegen alle dergleichen, mehr oder weniger unwürdigen zusammengekehrte Geheimmittel sein. Will man aber in diesen Zeiten etwas gegen leichte Unverdaulichkeit oder Magenschwäche thun, so halte man sich am Besten an einfache Producte besser Qualität, also Cognac, Rum, Arac, Portwein, Madeira, oder an die in der Apotheke gewisshafte und nach ärztlicher Vorschrift zubereiteten, mild schmeckenden und doch kräftig wirkenden Magenmittel, wie Pepsinapfellen, Pepsinwein oder das officinelle Pomeranzenelixir. Letzteres zu einem Theelöffel nach der Mahlzeit genommen ist ein vorzügliches Kräftigungsmittel zu normaler Verdauung. (Sp. Zeit.)

Die Korallenfischerin von Torre del Greco.

Novelle von Arthur Stahl. (Fortsetzung.)

Seine Mutter war heimlich mit dem Vater in Paris gewesen, er hatte sie dort unverschleiert gehen lassen, wie viel hatte sie ihm erzählt. Er hatte gelesen, gehofft, geträumt, und er war so wenig in der Gemüthsstimmung, die Gefangenschaft der Krankenslube zu ertragen! Er fühlte die übertriebene Sorge der Aerzte und des Bruders wie Tyrannei; den Tag über ertrug er sie, aber oft in der Nacht, wenn nur ein Diener zur Nachtwache zurückgeblieben war, schickte er ihn fort, erhob sich von seinem Lager und versuchte langsam im Zimmer auf und nieder zu gehen oder eines der Fenster zu öffnen, um einen Blick auf die schlafende Welt zu thun, die, wachend und lebend mit seiner vollen Jugend und Schönheit umfassen zu dürfen, er so heiß begehrte.

Wenn eine tödtliche Krankheit an das Alter tritt, so denken wir, es sei das Gesetz der Natur, was sich erfülle. Aber herzbrechend ist es, die Fortschritte dieser Krankheit zu sehen, die sich immer die jüngsten und schönsten Opfer ersieht und für eine Spanne Zeit alle Lebensfunktionen erhobt, ja zu fieberischem Grade steigert. Hier kämpfte heiß das Leben um den Tod, und aus den Augen des

jungen Mannes bligte alle Gluth der erregten und widerstrebenden Sinne. Chiara war wie anbetend in seinem Anschauen, sie sog aber diese Eindrücke halb unbewußt ein; die Liebe zu etwas Höherem, über uns Stehendem, macht heilsend, verfeinert, hebt zu gleicher Höhe der Empfindung.

Durfte sie eintreten? Sie sah, daß er allein war, ihr Herz klopfte mit heißen Schlägen freudig die Antwort, aber das arme Mädchen bebte sagend neben der Kühnheit der Liebenden. Sie streckte wie stehend die Hände nach ihm aus... ihr Blick haftete an seinen Augen, ob er sie nicht auf sie richten werde — —?

Der junge Kranke wollte jetzt versuchen, sich von seinem Sessel zu erheben, aber er versuchte es zwei mal vergebens und mußte sich an der Lehne des Sessels halten, um nicht zu fallen, schwankend wie ein Kind, das gehen lernen soll.

Ein drittes Mal — und mit einem leisen Aufschrei aus ihrem tiefsten, unwillkürlichsten Empfinden lag sie zu seinen Füßen.

Der Kranke, in jenem eigenthümlichen fieberischen Zustande, wo Traum und Wirklichkeit sich mischen, sah sie mit seinen großen Augen strahlend an, als habe er ihr Kommen gewußt und als sei es ganz natürlich, daß etwas Besonderes sich für ihn ereignen müsse. Er, der vergötterte Liebling vornehmer Frauen, forderte die Günst des armen Kindes aus dem Volke wie etwas, das ihm gar nicht verweigert werden könnte. Sie war außer sich, bebend im Uebermaß der Seligkeit, er war sanft, erfreut, angenehm, erregt, wie ein junger Gott, der unbedacht seine Gaben ausstreut. Er fragte nicht einmal, warum sie komme und zu dieser Stunde, er lächelte sie an, trank die Milch, die sie ihm, noch immer knieend, hinhielt, und wühlte seine feine Hand liebevoll in ihr schwarzes Haar. Sie blickte zitternd unter der monnevollen Berührung zu ihm auf, die allein ihr die Angst und Schmerzen der letzten Stunden aufwog. Sie konnte nicht sprechen, so überwallt war ihr Herz. Der Mann findet viel leichter den Uebergang aus dem Reich der Ecstase in die Wirklichkeit, ja verliert ihn kaum.

„Komm, Chiara — hilf mir gehen —“ sagte er mit sonnigen Augen und einem fast kindlichen Lachen auf den durchsichtigen Rippen, über die mühsam erkistete Freiheit.

Er legte die Hände gefaltet auf ihre Schulter, sie erhoben sich Beide, sie stützte ihn sanft, er lehnte sich auf sie und so begannen sie langsam auf und nieder zu gehen.

Was wären die hereditären Worte gegen das Schweigen solcher Augenblicke? Nur seine Hand, welche herabgeglitten war, fühlte die heißen Schläge ihres Herzens.

„Deffne mir leise das Fenster, Chiara,“ sagte er, als sie eine Weile gegangen waren.

Und hätte sie es dem Befehl von tausend Aerzten zuwider thun müssen, sie würde ihm das Vergnügen nicht versagt haben. Die breiten Fensterflügel öffneten sich auf den Balkon, die laue Nachtluft, von Blüthendüften durchzogen, strömte herein, und seine Lippen sogen gierig den langentbehrten, lebendigen Hauch ein. Er stützte sich wieder auf sie und sie traten einen Augenblick hinaus. Die breite Straße der Chiaia lag stumm, im Garten rauschten die Fontainen, und die Palmen zeichneten sich deutlich ab auf dem klaren Nachthimmel. Darüber hinaus erglänzte das Meer, und zur Linken hielt der Besue seine gigantische Fackel.

Der Kranke stand entzückt vor dem Anblick, bis ein leiser Schauer durch seine Glieder ging und sie in plötzlich erwachender weiblicher Angst ihn ansah, ob sie wieder schliefen dürfe. Er folgte ohne sie loszulassen, und dieses ihm Nothwendigste, ihm Stützendürfen, war ein Glück, zu groß für Worte. Der Vorhang fiel wieder herab, und zu schwach zum Gehen, zog er sie mit sich auf die Ottomane. Und jetzt erst, nach dem ersten Sturme der Empfindung, löste sich ihr die Zunge. Sie sagte ihm, daß sie nun nicht mehr komme, darum jetzt allein in der Nacht, und daß sie morgen hinaus müsse ins Meer. Sie sprach mit oft von Thränen erkisteter Stimme, und erst ihre Aufregung verrieth ihm den innersten Zustand ihrer Seele, ihre Weigerung der Herath, ihre heiße Liebe zu ihm, und nicht ohne Wirkung auf sein eigenes Gefühl. Was erst sanftes Behagen gewesen war, steigerte sich jetzt zu warmer Erregung; er sprach ihr von seinem prächtigen Pause auf der Insel, und wie er sie dahin mitnehmen wollte, wenn sie wiederkehre und er indessen genesen sei. Sie trank jedes Wort mit Entzücken von seinem Munde, sie glaubte Alles und sie gab ihre ganze Seele hin in diesem Glauben.

Sprach er im Ernst — glaubte er selbst daran? Er hätte es wohl selbst nicht zu sagen gewußt. Ach, wenn jedes Wort, was unter den Schauern der Leidenschaft geredet wird, Rechenchaft ablegen sollte! Sie genossen die blühende Lebensstunde, sie schworen einander treu zu bleiben, er ließ sie untertauchen in den heißen Strom der Empfindungen, und er wußte nicht, daß er sie nachzog in den Tod.

Wie sie endlich sich losriß — sie wußte es kaum; sie hatte die Verzweiflung im Herzen.

Der Morgen dämmerte trüb und kühl, das Meer brauste wild, Alles sah verändert, todesstraurig aus. Sie stürzte vorbei an Häusern und bekannten Wegen und Stegen wie eine Fremde. Endlich erreichte sie Torre del Greco und die Thür ihres Hauses, ohne daß Jemand sie bemerkt hätte und ehe der Rärm des Tages erwacht war.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf.

dorf, G
weiteren
Polizei-
oder in
in welch
Arzte u
reiche S

Es
Melbou
nach Cu
Landfr
keit zeig
Es
nach de
dient,
Publiku

D
Carl M
3. d. I
M

De

am
a)

e) die
gungen
wegen
Comm
nungen
F
Höplit

Merfel
Morge
gelegen
soll zu
sei es
Cultur
pachten

an, b
sehen

S
Form
in die
10 1/2
8 bis
ja h